

■ **Kompakt**

Schnittkurs des Obst- und Gartenbauvereins

Plüderhausen. Der Obst- und Gartenbauverein Plüderhausen veranstaltet am 1. und 2. März einen Schnittkurs für maximal 30 Teilnehmer. Eine Anmeldung ist unter ☎ 0 71 81 / 8 46 49 oder wb.kolar@yahoo.de erforderlich, die Kursgebühr wird vom OGV übernommen. Teilnehmer sollten Schnittwerkzeug und Leiter am Samstag mitbringen. Am Freitag ist um 16 Uhr Beginn in der Obstbauhütte am Hummelbach mit Vortrag über Sicherheit und dann einem Theorie-Teil über den Schnitt von Obstbäumen und Beerensträucher. Es gibt Vesper und Getränke. Am Samstag folgt um 8 Uhr auf der Hochzeitswiese am Sandbühl der praktische Teil.

Einbruch in ein Wohnhaus in der Schillerstraße

Urbach. Am Montag brach ein Unbekannter in der Zeit von 14.30 bis 21 Uhr ein in ein Wohnhaus in der Urbacher Schillerstraße. Er warf eine Scheibe ein und öffnete das Fenster. Im Gebäude öffnete er einen Schrank, fand aber offensichtlich nichts Brauchbares. Beim Einbruch entstand ein Schaden in Höhe von 500 Euro.

Lädle sortiert aus: Winterartikel jetzt abholen

Winterbach. Das Winterbacher Lädle sortiert am Mittwoch, 27. Februar, aus. An diesem Tag haben die Kunden die letzte Möglichkeit, die Artikel mit den Nummern 4899-6087 zurückzunehmen. Nicht abgeholte Artikel werden einem guten Zweck zugeführt. Es wird darum gebeten, alle, auch noch nicht abgelaufenen Winterartikel abzuholen, damit Platz für die Frühjahrsmode geschaffen werden kann.

Choral and Rock Out in St. Sebastian

Remshalden-Buoch. Der Musikverein Buoch lädt zum Kirchenkonzert „Choral and Rock Out“ am Sonntag, 3. März, und 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Sebastian in Buoch. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten. Weitere Infos: www.mv-buoch.de.

Hauptversammlung des DRK-Ortsvereins

Plüderhausen. Der DRK-Ortsverein Plüderhausen lädt ein zur Hauptversammlung mit Familienfeier am Freitag, 8. März, auf 19 Uhr in den Feuerwehrraum. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Vorsitzenden, der Bereitschaftsleitung, der Kassenprüfer, Entlastung, Jahresrechnung 2012 und Etat 2013, Ehrungen und Verschiedenes. Anschließend lädt der Vorstand zum geselligen Beisammensein mit Imbiss ein. Anträge sind zu richten bis 5. März an Vereinschef Andreas Schaffer.

■ **In Kürze**

Berglen. Der **SPD-Ortsverein** hat Hauptversammlung am Donnerstag, 28. Februar, in der KTSV-Vereinsgaststätte in Hößlinswart mit Berichten und Wahlen.

■ **Wir gratulieren**

Schorndorf: zum 91. Geburtstag Frau Anna Hack, Am Ziegelgraben 16; zum 90. Geburtstag Frau Emma Rapp, Friedensstraße 6; zum 86. Geburtstag Herr Alexander Schäfer, Schornbacher Weg 20; zum 84. Geburtstag Herr Erich Schmid, Lutherstraße 39; zum 78. Geburtstag Herr Werner Waschkies, Mittlere Uferstraße 74; zum 77. Geburtstag Frau Wilma Herber, Jakob-Degen-Straße 29; zum 75. Geburtstag Herr Fritz Fegert, Johann-Philipp-Palm-Straße 44; zum 75. Geburtstag Herr Joachim Koch, Ottilienbergweg 16. **Buhlbronn:** zum 83. Geburtstag Frau Lisel Merz, Siechenackerweg 17. **Haubersbronn:** zum 72. Geburtstag Herr Rudi Duschka, Wieslauftalstraße 73. **Miedelsbach:** zum 70. Geburtstag Herr Josef Hutzl, Kleistweg 7. **Oberberken:** zum 84. Geburtstag Herr Werner Paschka, In den Geißhecken 26; zum 82. Geburtstag Frau Ruth Lampart, Wangener Straße 68. **Remshalden-Grumbach:** zum 86. Geburtstag Frau Hermine Wahl, Bergstraße 9; zum 73. Geburtstag Herr Dieter Kühn, Schillerstraße 4. **-Geradstetten:** zum 81. Geburtstag Herr Alfred Sziede, Forststraße 29/1. **Rudersberg:** zum 70. Geburtstag Frau Gabriele Leitz, Max-Eyth-Weg 4. **Steinberg:** zum 92. Geburtstag Herr Erwin Müller, Kanalstraße 33; zum 73. Geburtstag Herr Alfred Kerner, Obersteinberger Straße 41. **Schlechtbach:** zum 89. Geburtstag Frau Klara Winter, Sonnenhalde 33. **Urbach:** zum 81. Geburtstag Frau Etelka Sic, Schrödergasse 15.

Die Logofamilie signalisiert Vielfalt

Die Schorndorfer Dipl.-Designerin Andrea Bala hat den Logowettbewerb der Gemeinde Berglen gewonnen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
UWE SPEISER

Berglen. Aus drei Motiven – Bäumen, einem Kirchturm umgeben von Häusern und Dachzacken – besteht das künftige Logo der Gemeinde Berglen. Das Ensemble, Fachjargon Logofamilie, erschaffen hat Andrea Bala vom Büro AW Grafik Design in Schorndorf.

Die Bekanntheit und der Wiedererkennungswert von Berglen sollen mit dem neuen Logo gesteigert werden. Es wird auf Drucksachen, Kopfbögen, Broschüren, dem Amtsblatt und der Homepage verwendet, aber es wird nicht und soll nicht das Wappen ersetzen. Das neue Logo wird auch einheimischen Vereinen und örtlichen Betrieben zur Verfügung stehen.

Für den „Eyecatcher“ hat die Gemeinde eigens einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem Berglener Bürger sowie Agenturen und Grafikdesigner, örtliche oder aus der Nachbarschaft teilnehmen konnten. Die konzeptionellen Vorgaben für das Logo lauteten: eindeutiger Bezug zur Gemeinde, aufmerksamkeitsregend (in Form und Farbe kompakt und prägnant), positive Aussage (gegebenenfalls durch einen ergänzenden Slogan), ansprechend und nicht erklärungsbedürftig soll es sein. Und es soll zu unterschiedlichen Inhalten und Themen passen.

Von zwölf Bewerbern kamen schließlich 35 Entwürfe. Die Gemeindeverwaltung traf unter Beachtung der Vorgaben eine Vorauswahl. Dem Gemeinderat wurden in der Klausurtagung im Dezember sieben ausgewählte Entwürfe präsentiert, über die nun in der jüngsten Sitzung abgestimmt wurde, geheim mit Stimmzetteln.

Beide Entwürfe in der Stichwahl stammen von Andrea Bala

Keiner der Entwürfe erhielt im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit. Es wurde also eine Stichwahl erforderlich, bei der die einfache Mehrheit reichte. Da zwei Entwürfe im ersten Wahlgang mit der gleichen Stimmenzahl auf dem zweiten Platz gelandet waren, kamen drei Entwürfe in den zweiten Wahlgang. Dort lagen wiederum zwei Entwürfe mit gleicher Stimmenzahl vorne, also musste noch mal zwischen diesen beiden abgestimmt werden. Weil es 19 Stimmen und damit eine ungerade Zahl gab, fiel hier endgültig die Entscheidung. Das Ergebnis lautete schließlich: elf zu acht. Aber auch andersherum wäre es sozu-



Andrea Bala, 35, betreibt ein eigenes Grafikdesignbüro.

Bild: Büttner

sagen „in der Familie“ geblieben, denn die zwei Logofamilien, die am Ende übrigblieben, stammen beide von Andrea Bala.

Infos über Berglener Eigenheiten insbesondere von Ingo Seiter

Die 35-jährige Dipl.-Designerin arbeitet und wohnt in Schorndorf. Sie ist Mitglied im Bund Naturschutz Alb-Neckar und hat für diesen den Flyer entworfen. Sie interviewte den stellvertretenden Vorsitzenden Ingo Seiter, der in Berglen wohnt, zur Gemeinde und ihren Eigenheiten. Außerdem recherchierte sie im Internet und schließlich

kennt sie die Berglen natürlich auch von Spaziergängen und kleinen Ausflügen als Naherholungsgebiet.

Sie hat sich für die „Logofamilie“ entschieden, um die Vielfalt Berglens auszudrücken. Ein Slogan, der die Alternative gewesen wäre, wäre angesichts der vielen Teillorte nicht ideal gewesen, so Andrea Bala. Ihre eigene Logobeschreibung, nämlich dass „Berglen verflücht vielseitig“ sei, wäre als Slogan wohl ein bisschen zu ver-schmitzt, meint sie.

Die Logofamilie dagegen bilde wichtige charakteristische Ausschnitte ab. Die Bäume stehen für Natur, Landschaft, Naherholung, Streuobstwiesen. Die Kirche mit den

Gebäuden drum herum symbolisiere die Gemeinde, die Dachzacken das Berglener Gewerbe.

Auch „Ostalb Mobil“

■ Andrea Bala hat schon vorher zwei Logowettbewerbe gewonnen. Sie hat das Logo für die **evangelische Kirchengemeinde Schorndorf** entworfen und, zusammen mit der „Medienwerkstatt“, das Logo **„Ostalb Mobil“** für das dortige ÖPNV-Konzept.

Wie Welzheim ans World Wide Web kam

12 Leben: Ob als Pimpf in der Schreibstube oder als Oberstudiendirektor: Otmar Baumann ist auf der Höhe der Zeit

Welzheim.

Mit Oberstudiendirektor Otmar Baumann startet unsere Serie „12 Leben“. Für den gegenseitigen Respekt der Generationen zeigen 12 Lebenswerke aus Welzheim ein zeitgemäßes und ganzheitliches Bild des Alterns. Im Oktober wird eine Heimatausstellung von Bethel Welzheim die Lebenswerke der Mitmenschen in der Mitte der Gesellschaft zeigen.

Ob als Pimpf in der Schreibstube oder als Oberstudiendirektor des Limes-Gymnasiums: Otmar Baumann, Jahrgang 1931, engagiert sich ein Leben lang auf der Höhe seiner Zeit. Seine 82 Jahre sieht man ihm längst nicht an, der Händedruck ist entschlossen, forschend der Blick durch die Gläser. 22 Jahre lang hat er die Geschichte des Limes-Gymnasiums gelenkt und nahezu Legionen junger Welzheimer hinaus ins Leben geführt. Doch das ist noch nicht alles. 1991, zu seinem 60. Geburtstag, gratuliert man ihm als „Vielfach-Funktionssträger“. Lange vor Erfindung des Netzwerkers hat sich Otmar Baumann, der Zugezogene aus Tauberbischofsheim, in Welzheim seinen Respekt als moderner Schulgestalter, moderater Kommunalpolitiker und weltläufiger Städtepartner erarbeitet. „Einer, der von außen kommt und meint, er könne denen hier sagen, wie es läuft - der wird es schwer haben. Hier muss man pflanzen.“

Schmunzelnd schaut Otmar Baumann auf das rustikal geschnitzte Welzheimer Tannenbäumchen, das ihm 2011 als Anerkennung für bürgerliches Engagement vom Gemeinderat verliehen wurde. Damit zählt er als Erster zu den Persönlichkeiten, die sich „in herausragendem Maße Verdienste auf kommunalpolitischem, sozialem, kulturellen oder wirtschaftlichen Gebiet zum Wohl der Stadt Welzheim und ihrer Bürger erworben haben.“ Seine Medaille des Rems-Murr-Kreises? Der Verdienstorden am Bande der Bundesrepublik Deutschland, 1996 verliehen von Bundespräsident Herzog? Die Ehrennadel in Gold des Gemeindetags Baden-Württemberg? Seine offiziellen Würdigungen sind Geschichte, dieses Welzheimer Lebenswerk hat noch genug

Stoff für neue Seiten.

Das erste Kapitel wird im Rathaus von Tauberbischofsheim geschrieben, im Kriegsjahr 1943. Die Beamten der Stadt stehen weitab an den Fronten, allein mit dem verbliebenen Kämmerer, dem Ratschreiber und einem Angestellten hält ein zwölfjähriger Pimpf die Stellung. Er hämmert auf die Typentasten einer Ideal-Schreibmaschine von 1936, zu ihrer Zeit ein technischer Meilenstein in den Amtsstuben. Heraus kommen die Geburts- und Sterbeanzeigen der Stadt, Letztere in erschreckender Zahl. Nachdenklich blickt Otmar Baumann auf seine ersten Gehversuche in der fortschrittlichen Verwaltung zurück: „Eigentlich sollte ich Klavier lernen, aber diese Tasten haben es mir mehr angetan.“

Nach dem Studium von Geschichte, Latein und katholischer Theologie in Würzburg und Freiburg mit Staatsexamen schlägt der junge Schriftgelehrte den Weg ins höhere Lehramt ein, macht bis 1962 sein Referendariat in Karlsruhe. Geprägt wird er von Konrad Adenauer, der aus den

Trümmern Deutschlands „ein verwaltbares Gebilde“ formte. Im gymnasialen Schuldienst lernt er die strategische Praxis, die Positionierung der Schule im Wettbewerb, das Sichern von Einzugsbereichen, die Verkehrsanbindung im ländlichen Raum.

Als Otmar Baumann 1965 nach Welzheim kommt, feiert sich Deutschland im Wirtschaftswunder, es boomt die Bevölkerung, und die Stadt drängt auf die notwendigen Bauten für das Schulzentrum. Renommier-te Adressen wie der Olympia-Architekt Behnisch wetteifern mit Entwürfen für das neue Gymnasium. Otmar Baumann erinnert sich an diese Zeit mit einem weisen Lächeln. „Der favorisierte Entwurf war ein Fertigbau, geplant ohne Fenster. Nach dem Motto: Ihr seid hinterm Wald daheim, der moderne Mensch braucht kein Außenlicht. Aufrechte Welzheimer, wie der Biologe Dr. Heiligmann intervenierten: Einen solchen Bau würden sie nie betreten. Und so bekam das neue Gymnasium schließlich doch noch seine Fenster.“ Anfangs ließ das moderne Flachdach bei Regen das Wasser bis in die Klassenräume. Solche Kinderkrankheiten wurden elegant mit wasserdichten Papierkörben gelöst. 1973 übergibt Dr. Wacker seine ambitionierte Baustelle an den neuen Oberstudiendirektor. Wie seinerzeit an seiner Schreibmaschine im Tauberbischofsheimer Rathaus hält Otmar Baumann jetzt auch in Welzheim die Stellung: kommunalen Debatten und allen Unkenrufen zum Trotz - 22 Jahre bis zur Pensionierung, dazwischen kein Tag Langeweile.

Kopfschütteln über Computer

Zu allen Zeiten ist „Auf der Höhe der Zeit“ das erklärte Programm. Mit einer eigenen Brother-Speicherschreibmaschine ist er besser ausgerüstet als seine Sekretärinnen. Und seit Anfang der Siebziger Jahre ist der Oberstudiendirektor von den Chancen der untereinander verbundenen Netzwerke fasziniert, heute besser als www. World Wide Web bekannt. 1973 stellt er den Antrag zum Kauf eines Computers für das Limes-Gymnasium und ermet Kopfschütteln. 25 000 Mark für einen IBM-Rechner - bei 130 000 Mark Gesamtetat für Anschaffungen - und das für ein Stück unbekannter Technik. Es ist christlicher Demut und Badenser Beharrlichkeit zu verdanken, dass nach zäher Überzeugungsarbeit im Welzheimer Gym-



Otmar Baumann gießt sein Bäumchen: Den Ehrenpreis der Stadt für bürgerliches Engagement.

Das Konzept

■ Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland fördert „12 Leben“ ein zeitgemäßes und ganzheitliches Bild des Alterns und gegenseitigen Respekt der Generationen. Von den bundesweiten Einrichtungen des **Diakoniewerks Bethel** werden 12 Senioren aus der heimischen Region porträtiert.

■ Für die **Öffentlichkeit** werden die privaten Lebenswerke der Welzheimer Zeitung zur Verfügung gestellt und als Serie veröffentlicht. Autor und Interviewer ist im Auftrag von Bethel der Journalist Hans-Jürgen Krackher aus Potsdam. Den **Höhepunkt** der Aktion bildet eine lokale Heimatausstellung, welche die 12 Lebenswerke der Senioren in der Mitte der Gesellschaft zeigt.

■ Eröffnung der **Heimatausstellung** 12 Leben im Seniorenzentrum Welzheim ist am 9. Oktober. **Partner** sind außer der Lokalzeitung die Stadt Welzheim und die Volksbank Welzheim eG.